

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen in Streifhandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zelle oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **35 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
25 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 35 Pfg.)
wird mit **120 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 1968

Verlag von Carl Marfels, G. m. b. H., Berlin SW, Zimmerstr. 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXIII. Jahrgang

Berlin, den 1. November 1899

No. 21

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Warnung. — Deutscher Uhrmacher-Bund. — Festtage in Glashütte. — Nachbildung der Hoftheater-Uhr zu Dresden. — Der Untergang des Menschengeschlechts. — Neue Springfeder aus Klaviersaitendraht. — Neue Kasten für Federsortimente und Uherschlüssel. — Die Bley'sche Schraubfeder. — Neue Taschenuhren-Hemmung. — Die Wandlungen des astronomischen Weltbildes bis zur Gegenwart. — Selbstthätiger ewiger Kalender. — Aus der Werkstatt (Mitnehmer mit Exzenter-Hebel). — Sprechsaal (Gehässiges Taxiren unter dem Werthe. — Gleitende oder rollende Reibung im Eingriffe). — Vermischtes. — Geschäftliche Mittheilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

Warnung

In No. 10 des vorigen Jahrganges warnten wir in einem „Straflose Schwindeleien“ überschriebenen Artikel vor dem angeblich geisteskranken, höchst raffinierten Schwindler

Willibald Heck aus Charlottenburg.

Dieser Mensch, von dem einige Monate später berichtet wurde, dass er in Zürich endlich verhaftet worden sei, treibt gegenwärtig wieder unter dem Deckmantel seiner angeblichen Geisteskrankheit sein gemeinschädliches Wesen in der Umgegend von Berlin. Er giebt sich für irgend einen Aristokraten aus, mit Vorliebe für einen Grafen v. Königs-mark, Schwerin, v. Bülow u. s. w., und da er entsprechende Visitenkarten bei sich führt und über ein vornehm scheinendes, gewandtes Benehmen verfügt, so ist es ihm leider schon wieder in mehreren Fällen gelungen, Kollegen in Spandau, Potsdam u. s. w. unter allerlei ganz raffinierten Vorspiegelungen, die jedenfalls eher auf alles Andere als auf thatsächliche Geisteskrankheit schliessen lassen, um ganz erhebliche Werthe zu betrügen.

Der Schwindler ist gross und schlank, etwa 22 bis 24 Jahre alt, trägt schwarzen steifen Filzhut, modefarbenen Ueberzieher, schwarzen Anzug, farbige (meist braune) Glacé-Handschuhe. Er hat ein schmales, blasses Gesicht; zwischen dem linken Auge und dem Ohr befindet sich eine Narbe. Augen und Haare sind dunkel, beinahe schwarz; auf der Oberlippe zeigt sich ein wenig Flaum. Die Haltung beim Gang ist ein wenig nach vorn gebeugt.

Die in Potsdam erschwindelte Uhr ist eine goldene guillochirte Savonnette-Remontoir mit gerade stehendem Schildchen auf dem Vorderdeckel, der Aufschrift „System Glashütte“ auf dem goldenen Staubdeckel und der Gehäuse-Nummer 20 476. Der Geschädigte setzt für Wiedererlangung der Uhr 15 Mk. Belohnung aus. Etwaige Anzeigen sind an das nächste Polizeiamt, evtl. an die Kriminalabtheilung des Polizeiamts in Potsdam, Kanal 61, zu erstatten.

Wir warnen alle unsere Leser eindringlichst vor dem genannten gemeinschädlichen Betrüger, der jetzt endlich — trotz seiner angeblichen Geisteskrankheit — von der Polizei gesucht wird. Bei Betreten desselben ist er ohne weiteres festzuhalten, und unter Vorlage dieser Warnung von dem nächstbesten Schutzmann seine Festnahme bewirken zu lassen. Wir würden uns im Interesse unserer schwer gefährdeten Kollegen freuen, wenn wir schon in nächster Nummer die Unschädlichmachung dieses Betrügers melden könnten.

Die Redaktion der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Deutscher Uhrmacher-Bund

Die Notiz „Die Wanduhren schlagen auf!“, die wir unserer letzten Nummer zur Wiedergabe in den Tageszeitungen beifügten, hatte einen ungeheuren Erfolg. Sie ist in erster Linie von allen hervorragenden Blättern Deutschlands aufgenommen worden, selbst die grössten, wie die Frankfurter Zeitung, Vossische Zeitung, Berliner Tageblatt, Berliner Lokal-Anzeiger, nicht ausgeschlossen. Durch Vermittelung unserer geschätzten Mitglieder sind uns bis jetzt folgende Zeitungen als

Belag zugegangen:
Berliner Tageblatt,
Vossische Zeitung,
National-Zeitung,
Berliner Lokal-Anzeiger,
Berliner Börsen-Zeitung,
Berliner Fremdenblatt,
Reichsbote,
Die Post,
Kreuzzeitung,
Freisinnige Zeitung,
Frankfurter Zeitung,
Frankfurter General-Anzeiger,
Frankfurter Kleine Presse,

Frankfurter Nachrichten,
Wiesbadener Tageblatt,
Münchener Zeitung,
Breslauer Zeitung,
Generalanzeiger,
Düsseldorfer Anzeiger,
Rostocker Zeitung,
Chemnitzer Anzeiger,
Bielefelder Zeitung,
Bremer Nachrichten,
Rheinischer Courier, Wiesbaden,
Volkszeitung, Bonn,
Hallesche Zeitung,